

Rasso Knoller

USEDOM

MIT INSEL WOLLIN

→ **Symbole** ←



Tipp Lieblingsorte

unseres Autors Rasso Knoller



1 Sehenswertes



1 Übernachten



1 Essen & Trinken

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€ bis 90 Euro

€€ bis 160 Euro

€€€ über 160 Euro

Das gibt es nur auf Usedom | 4

Land & Leute | 6

Usedom heute | 8

Steckbrief: Usedom | 10

Landschaft & Natur | 12

Bernstein | 19

Bäderarchitektur | 20

Künstlerinsel Usedom | 22

Ostsee-Küche | 23

Berlins Badewanne | 24

Usedom im Lauf der Zeit | 26

Antisemitismus in den Seebädern | 31

Besonders nachhaltig & regional | 32

Orte & Landschaften | 34

Wolgast & Wolgaster Ort | 36

Wolgast | 37

Katzow | 41

Wolgaster Ort | 42

Bannemin | 42

Mölschow & Zecherin | 42

Krummin & Neeberg | 42

Tour 1: Von Wolgast nach Peenemünde | 44



Inselbäder im Norden & Peenemünde | 46

Zinnowitz | 47

Tour 2: Radtour von Zinnowitz nach Wolgast | 54

Tour 3: Radtour auf die Halbinsel Gnitz | 56

Trassenheide | 60

Karlshagen | 64

Peenemünde | 68

Greifswalder Oie & Insel Ruden | 72

Halbinsel Gnitz | 74

Netzelkow | 75



Usedom's Mitte – Die Bernsteinbäder | 76

Zempin | 77

Lüttenort | 80

Koserow | 82

Loddin | 86

Ückeritz | 89



Die Kaiserbäder | 92

Bansin | 93

Tour 4: Radrundtour Usedomer Schweiz | 100

Tour 5: Haffradweg nach Usedom (Stadt) | 102

Tour 6: Radtour in den Lieper Winkel | 104

Heringsdorf | 106



Baumwipfelpfad | 111

Spaziergang zu den Bädervillen | 112

Tour 7: Radtour rund um den Gothensee | 122

Ahlbeck | 124

Tour 8: Wanderung zum Wolgastsee | 130

Tour 9: Radtour von Ahlbeck nach Kamminke | 132

Südliches Achterland | 138

Usedomer Schweiz | 139

Pudagla | 139

Neppermin | 140

Benz | 141

Mellenthin | 143

Morgenitz | 144

Korswandt | 145

Lyonel Feininger auf Usedom | 146

Lieper Winkel | 148

Rankwitz & Quilitz | 148

Liepe & Warthe | 149

Haffküste | 150

Zirchow | 150

Kamminke | 151

Dargen & Prätenow | 153

Stolpe auf Usedom | 154

Usedom (Stadt) | 156

Usedomer Winkel | 159

Mönchow | 159

Hubbrücke Karnin | 160



Swinemünde (Świnoujście) | 162

Swinemünde | 163

Steckbrief: Swinemünde | 164



Insel Wollin (Wolin) | 172

Insel Wollin | 173

Misdroy (Międzyzdroje) | 174

Nationalpark Wollin | 178

Reisepraktisches | 180

Klima & Reisezeit | 182

Ankommen | 183

Unterwegs aus Usedom | 185

Übernachten | 185

Mit Kindern | 186

Sport & Aktivitäten | 187

Wissenswertes von A–Z | 188

Impressum | 189

Register | 190

Usedom zum Mitnehmen | 192

Kartenverzeichnis | Umschlag vorn

Das gibt es nur auf Usedom

Vielseitige Ostseeinsel

Die zweitgrößte deutsche Insel Usedom bietet ihren Besuchern eine erstaunliche Kombination aus Ruhe und Trubel, Natur und Kultur. Mit gut ausgebautem Rad- und Wanderwegenetz profiliert sich Usedom zudem immer mehr als Insel für Aktivurlaub. Doch auch wer nur im Strandkorb sitzen und abends gut essen gehen will, findet hier sein Urlaubsparadies.

Die Usedomer „Seenplatte“

Die Usedomer Seen im Osten der Insel werden von vielen Besuchern übersehen. Dabei bieten sie besonders schöne Ziele für Spaziergänge und Radtouren. Die Badestellen sind selbst in der Hochsaison wenig frequentiert. Mein Lieblingssee ist der waldumstandene Wolgastsee, zugegebenermaßen auch wegen des lauschigen Biergartens an seinem Ufer (► Seite 145).



Loriots Seebrücke

Den Film „Pappa ante portas“ habe ich in den Neunzigern gleich mehrmals gesehen. Und weil Lorient (Regisseur, Autor und Hauptdarsteller) hier eine Schlüsselszene gedreht hat, gehört die 1898 erbaute Ahlbecker Seebrücke (► Seite 125) zu meinen Lieblingsorten auf der Insel. Aber der Holzpavillon mit seinen vier Türmchen sieht auch einfach hübsch aus!

Hafen in Ückeritz

Mittagessen mit Blick aufs Wasser oder ein Bier zum Sonnenuntergang? Oder selbst mit dem Surfbrett übers Wasser flitzen? Egal, ob man nur gucken, sich verwöhnen lassen oder aktiv werden will, der Hafen am Achterwasser in Ückeritz lohnt immer einen Ausflug, zum Beispiel mit dem Fahrrad von Heringsdorf. Das *Café Knatter* ist mein Lieblingsziel dort (► Seite 90).



Kleinod am Achterwasser

Die Halbinsel Lieper Winkel gehört zu den am dünnsten besiedelten, aber auch schönsten Gegenden Usedom. Die Ostsee ist zwar knapp 30 Kilometer entfernt, dafür hat man aber das Achterwasser ständig vor Augen. Mein Lieblingsort ist der Jungferberg. Da kann ich mich nach einem „Aufstieg“ von höchstens fünf Minuten auf 18 Meter Höhe ins Gipfelbuch eintragen (► Seite 149).

Künstler im S-Bahn-Wagen

Der Maler Otto Niemeyer-Holstein ging ab 1933 ins selbstgewählte Exil nach Usedom. So wollte er sich und seine halbjudische Frau vor den Repressionen der Nazis schützen. Gewohnt hat das Paar zwischen Koserow und Zempin in einem umgebauten Berliner S-Bahn-Wagen (► Seite 80), den man heute noch besichtigen kann. Für mich als Wahlberliner natürlich ein „must-see“!

Cafés im Grünen

Bei all den schönen Cafés im Grünen auf Usedom fällt die Wahl manchmal schwer. Doch was spricht dagegen, den Wochenendausflug zur ausgedehnten „Kaffeefahrt“ umzugestalten? Mein Vorschlag: Nach dem Besuch im *Gnitzer Seelchen* (► Seite 75), geht's weiter zur *Naschkatze* in Krummin (► Seite 43) mit herrlichem, weitläufigen Garten. Wer danach immer noch Lust auf Süßes hat, gönnt sich im Garten der *Alten Feuerwehr* in Benz (► Seite 142) einen gigantischen Windbeutel.

Kultur am Meer

Zweimal im Jahr wird Usedom zum Zentrum der Kultur in Mecklenburg-Vorpommern. Beim Usedomer Musikfestival im Herbst und den Literartagen im Frühjahr kommen weltbekannte Künstler auf die Insel. So waren u. a. schon Ute Lemper und Jan Garbarek oder die beiden Literaturnobelpreisträgerinnen Herta Müller und Olga Tokarczuk zu Gast. Für mich sind die beiden Festivals jedes Jahr ein Grund, gerade dann auf der Insel zu sein (► Seite 22).

Rasso Knoller

ist Autor zahlreicher Reiseführer und wohnt in Berlin und auf Usedom, wenn er nicht gerade als Reisejournalist unterwegs ist. Er gehört dem Journalistennetzwerk Die Reisejournalisten an.



www.die-reisejournalisten.de

-----► Land & Leute

Deutschlands Sonneninsel liegt im Trend. Der Tourismus boomt seit Jahren auf Usedom und von der Grenzöffnung zu Polen 2007 haben die Menschen auf beiden Seiten profitiert. Heute erstreckt sich die zwölf Kilometer lange Europa-Promenade von Bansin bis ins polnische Świnoujście (Swinemünde).

▼ *Die Ahlbecker Seebrücke im Sonnenaufgang*



Usedom heute

Zwischen Meer und Achterwasser

Usedom gehört zu den Corona-gewinnern. Die Pandemie hat den Trend zum Deutschlandurlaub verstärkt. Besonders profitiert davon haben die Ziele entlang der Ostsee, allen voran Usedom. Nicht nur in der Hochsaison kommen jetzt (noch) mehr Urlauber. Auffällig ist, dass sich die Saison bis weit in den Oktober hinein verschoben hat. Kurzum: Die Insel boomt.

Direkt oder indirekt vom Tourismus leben rund 85 Prozent der Einwohner. Das ist erfreulich, denn im strukturschwachen Vorpommern sind die Arbeitsplätze rar. Alternativen zum

Tourismus gibt es kaum. Doch das Tourismusgewerbe ist ein unsicherer Arbeitgeber. Denn wenn die Urlauberzahlen zum Saisonende zurückgehen, steigt die Arbeitslosigkeit. Ganzjahresarbeitsverträge bekommt kaum jemand, der für Touristen kocht, kellnert oder Betten macht. Und selbst wenn: Auch Dauerarbeitsplätze im Tourismus sind in der Regel eher schlecht bezahlt. Eine Folge: Junge Leute wandern in Regionen ab, wo sie sich bessere Zukunftsaussichten erhoffen. Dieser Trend hat sich während der Corona-Krise verstärkt. Deswegen nicht wundern: Restaurants, die während der

Hochsaison nur den halben Raum bewirtschaften oder auffällig viele Ruhetage einlegen, machen das nicht aus Bequemlichkeit, sondern aufgrund von Personalmangel.

Im Abseits

Im Herbst 2016 schaffte es Usedom bundesweit in die Schlagzeilen: Bei den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern holte die rechtspopulistische AfD landesweit 20,8 Prozent. 2021 ging ihr Anteil auf 16,7 Prozent zurück, eine Hochburg der Rechten bleibt das Bundesland im Nordwesten aber immer noch. Auch auf Usedom nahm die Attraktivität der AfD für die Wähler etwas ab, doch blieben die Rechten hier deutlich über 23 Prozent. Gründe dafür sind auf den ersten Blick schwer zu

finden. Die von der AfD vertretenen Argumente in der Flüchtlingspolitik sollten hier allein mangels Flüchtlingen ungehört verhallen. Und auch die finanziell Benachteiligten sind auf Usedom dank des florierenden Tourismus seltener als in vielen anderen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns. Doch der Frust über „die da oben“ mag auf der Insel schon allein wegen der Entfernung zu den politischen Zentren noch ausgeprägter sein als andernorts. Politiker aus Schwerin oder gar Berlin machen hier nur selten halt. Und so treibt ein eigentlich lokalpolitisches Thema wie die Schließung der Entbindungsstation im Krankenhaus Wolgast den Rechten die Wähler zu. Denn obwohl die Einheimischen abertausende Unterschriften sammelten und de-

Am breiten Strand von Ahlbeck ist viel Platz für Strandkörbe



► Usedom ◀

Fläche: 445 km², davon gehören 72 km² zu Polen

Verbindungen zum Festland:

Klappbrücke in Wolgast,
Klappbrücke in Zecherin

Gewässer an der Binnenküste:

Peenestrom, Achterwasser,
Stettiner Haff

Höchste Erhebung: Golm, 69 m

Größter See: Gothensee, 5,56 km²

Küstenlänge: ca. 160 km

Einwohner: 31 500 in Deutschland und 45 000 in Polen

Größte Städte/Orte: Swinemünde (polnisch Świnoujście) 41 000 Einwohner, Heringsdorf 8 442 Einwohner (dazu zählen auch Bansin und Ahlbeck)

Wirtschaft: Der Landkreis Ostvorpommern, zu dem Usedom gehört, zählt zu den Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote Deutschlands. Während Landwirtschaft und Fischfang weiter an Bedeutung verlieren, boomt auf Usedom der Tourismus.

monstrierten, wurden sie nicht gehört – mehr noch, niemand aus der Landeshauptstadt hielt es für nötig, die einschneidende Entscheidung vor Ort zu erklären. Die Leute fühlen sich allein gelassen.

Dabei war die Teilschließung des Krankenhauses wohl nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte: Das Städtchen Wolgast, früher ein Mittelzentrum am Rand von Usedom, kämpft seit Jahren mit seinem Bedeutungsverlust: Erst schrumpfte die einst große Peenewerft auf wenige Hundert Arbeiter (und nach dem Konkurs des chinesischen Eigentümers im Januar 2022 müssen auch die um ihre Jobs fürchten). Dann wurde das Amtsgericht aufgelöst, schließlich zog das Finanzamt nach Greifswald. Für die Usedomer bedeutet das weitere Wege, in Wolgast schrumpft die Bevölkerung, in der Fußgängerzone stehen etliche Läden leer.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Die Grenze zwischen Deutschland und Polen ist seit 2007 offen. Für Use-

dom bedeutet das vor allem, dass der deutsche Teil der Insel wieder mit der größten Stadt, dem polnischen Swinemünde, verbunden ist. Menschen und Waren können die Grenze frei passieren.

Seit einigen Jahren und mindestens noch bis zu den nächsten Wahlen 2023 stellt im benachbarten Polen die rechtsnationalistische PiS-Partei die Regierung. Die Befürchtung, dass dies zu einer Verschlechterung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit führen könne, bewahrheitete sich bisher nicht. Die funktioniert heutzutage besser denn je. Das liegt auch daran, dass die Menschen auf beiden Seiten enorme Vorteile vom harmonischen Miteinander haben. Viele Angestellte im Hotelgewerbe in den deutschen Badeorten kommen aus Polen. Umgekehrt locken die günstigen Preise viele Deutsche zu einem Einkaufsausflug auf den Polenmarkt oder in die Einkaufszentren Świnoujście. Während viele Polen Deutsch sprechen, bemühen sich immer mehr Deutsche zumindest, ein paar Brocken der Sprache des Nachbarn zu erlernen.

Usedom als Drehort

Um das Zusammenleben auf der Insel geht es auch in den Usedom-Krimis, die seit 2014 hier gedreht werden. Im Mittelpunkt steht eine ehemalige Staatsanwältin, gespielt von Katrin Sass, die ihren Mann im Affekt erschossen hat. Nach der Haft kehrt sie auf ihre Heimatinsel zurück und zieht in ihr altes Haus, das nun das „Mörderhaus“ genannt wird.

Seit die Filmcrew regelmäßig auf der Insel zu Gast ist, ist Usedom um ein paar Sehenswürdigkeiten reicher geworden. Denn die Fans der Serie machen sich vor Ort auf Spurensuche – so mancher Drehort ist inzwischen beliebtes Fotomotiv. Das „Mörderhaus“ aus dem Film ist in Wahrheit Wohnung und Atelier der Keramikerin Astrid Dannecker in Morgenitz. Auch das Wisentgehege in Prätnow, die Seebrücke in Heringsdorf, der Edeka-Markt in Ahlbeck und der

Laden von Optik Meutzner in Zinnowitz waren schon einmal Drehorte. Das Gewerbegebiet am Südhafen Wolgast wurde, weil es auf Usedom kein Gefängnis gibt, schnell zur Strafanstalt umfunktioniert.

Schon als 2014 die erste Folge gedreht wurde, schwärmte die damalige Geschäftsführerin der *Usedom Tourismus GmbH*, dass die Serie vielen Menschen die Insel näherbringe. So mancher Fernsehzuschauer, der Usedom bis dato nicht als Urlaubsziel ins Auge gefasst hatte, wurde erst durch die Bilder entsprechend inspiriert.

Einige Usedomer kann man in den Filmen sogar als Statisten sehen. Hauptdarstellerin Katrin Sass wiederum schwärmt davon, wie befreiend es für sie sei, den Strand entlangzulaufen, die Weite zu spüren und die klare Luft zu atmen. Da dürfte sich der Filmstar gar nicht so sehr vom normalen Touristen unterscheiden.

Es gibt nicht mehr viele hauptberufliche Fischer auf Usedom



Landschaft & Natur

Die Lieblingsinsel der Vögel

Usedom überrascht mit einer landschaftlichen Vielfalt: Im Hinterland der Küste findet man Erhebungen, Seen und Waldgebiete.

Von Gletschern geformt

Heute schwer vorstellbar: Die Landschaft Usedom wurde während der letzten Eiszeit vor circa 10 000 Jahren von Gletschern geformt. Beweis dafür sind die vielen Hügel – Endmoränen, die nach dem Abschmelzen des Eises zurückblieben. Auch die großen, runden Findlingsblöcke sind Überbleibsel aus der Eiszeit, als die großen Gletscher des Nordens bis hierher reichten. Die riesigen Fels-

brocken wanderten im Laufe von Jahrhunderten, im Gletschereis eingeschlossen, von Skandinavien bis Usedom. Von der ungeheuren Kraft des Eises wurden sie auf ihrer langen Reise glattgeschliffen.

Ein solcher Findling ist der bekannte „Sagenstein“ am Ufer des Schmollensees nahe dem Dorf Sellin. Weitere große Findlinge sieht man im Steingarten von Neu Pudagla südöstlich von Ückeritz.

Als nach der Eiszeit die Gletscher abschmolzen, war dies die Geburtsstunde der Ostsee. Vom heutigen Usedom ragten nur die höchsten Erhebungen aus dem Wasser. An ihnen

lagerte sich im Laufe vieler Jahrhunderte Sand und Schlamm ab und so bildete sich langsam eine große zusammenhängende Insel.

Sturmfluten verändern das Land

Zwischen Usedom und Rügen bestand lange Zeit eine Landverbindung, die erst durch die Allerheiligenflut im Jahre 1304 zerstört wurde. Dabei wurden zwei Dörfer ins Meer gespült und der Greifswalder Bodden, bis dahin ein Binnengewässer, erhielt eine Verbindung zur Ostsee. Die ehemalige Landverbindung ist noch heute zu erkennen: Hier ist das Meer oft weniger als zwei Meter tief.

Zudem haben Sturmfluten immer wieder Teile aus Usedom gerissen. So wurde zum Beispiel im November 1872 die schmalste Stelle der In-

sel (zwischen Koserow und Zempin) überflutet und dabei der Ort Dame-row zerstört. Die Sturmflut von 1995 spülte bei Ahlbeck und Ückeritz an nur zwei Tagen jeweils fast zehn Meter vom Land hinaus ins Meer.

Boddenlandschaft

Wie es sich für eine Insel gehört, ist Usedom vom Wasser umgeben. Im Norden liegt die Ostsee, im Süden der Peenestrom, das Achterwasser und das Stettiner Haff. Während die Ostsee mit ihren winterlichen Sturmfluten den rauen Teil übernimmt, hat die Boddenlandschaft einen eher lieblichen Charakter. Die Mischung aus Ostseewasser und Süßwasser aus Peene und Oder schafft ideale Lebensbedingungen für eine artenreiche Tierwelt. Die Ufer sind überwie-

Blick auf den Streckelsberg und Koserow, im Hintergrund das Achterwasser



---► Orte & Landschaften

Die bekannten Seebäder entlang der Ostseeküste und die kleinen Ortschaften am Achterwasser – Usedom bietet auf kleinem Raum eine Vielfalt wie kaum eine andere Insel.

▼ *An der Strandpromenade von Zinnowitz*



→ Wolgast und Wolgaster Ort



Wolgast

Die hübsche Kleinstadt Wolgast liegt zwar noch nicht auf Usedom, ist aber das nördliche Tor zur Insel. Hier führt eine eindrucksvolle Klappbrücke über den Peenestrom. Gegenüber, auf der Usedomer Seite, liegt die stille Landschaft des Wolgaster Ortes.

Neben der berühmten Klappbrücke ist in Wolgast vor allem das mittelalterliche Stadtzentrum mit vielen gut erhaltenen Fachwerkhäusern sehenswert. Mittelpunkt der Altstadt ist der hübsche Marktplatz mit dem barocken **Rathaus**, in dem heute auch die Stadtinformation untergebracht ist. Auch die **Lange Straße**, die Fußgängerzone von Wolgast, führt am Marktplatz vorbei. Keinesfalls versäumen sollte man den wunderbaren Ausblick auf die Stadt und ihre Umgebung vom Kirchturm der wuchtigen **St.-Petri-Kirche**, die das Stadtzentrum überragt.

Von der Altstadt gelangt man über eine geschwungene Holzbrücke auf die **Schlossinsel** mit dem **Stadthafen**. Ein Schloss gibt es dort zwar nicht mehr, aber eine schöne Promenade führt vom kleinen **Museumshafen** an einigen erhaltenen Speicherhäusern vorbei bis auf die Ostseite der Insel. Dort hat man einen tollen Blick über die Peene und auf das „Blaue Wunder“, wie die Wolgaster die riesige, im Jahr 2000 fertiggestellte **Klappbrücke** nennen, die auf die Insel Usedom führt. Mehrmals täglich klappt im Mittelteil die Fahrbahn samt

Bahngleis und Radweg hoch, um die Durchfahrt von größeren Segelbooten und Schiffen zu ermöglichen. Ein eindrucksvolles Spektakel!

Stadt der Herzöge

Wolgast wurde urkundlich erstmals im Jahr 1123 erwähnt, doch schon vorher stand hier ein Tempel für eine slawische Gottheit. 1128 wurde dieser durch Bischof Otto von Bamberg zerstört, der gleichzeitig den Grundstein für die St.-Petri-Kirche legte. Im Umfeld der Kirche siedelten sich immer mehr Menschen an und bereits 1282 wurden Wolgast durch Herzog Bogislaw die Stadtrechte verliehen.

Von 1296 bis 1625 war die Stadt Sitz der Herzöge von Wolgast, deren Residenz eines der prächtigsten Renaissancebauten im norddeutschen Raum war. Es lag auf einer Insel im Peenestrom zwischen dem Festland und der Insel Usedom. Das Eiland heißt bis auf den heutigen Tag Schlossinsel, vom Schloss selbst sind aber keine Überreste mehr erhalten.

Während des Dreißigjährigen Krieges stand auch Wolgast immer wieder im Mittelpunkt von Gefechten, wurde aber im Gegensatz zu Anklam kaum zerstört. Seit Kriegsende im Jahr 1648 bis 1815 gehörte Wolgast zu Schweden. Wirtschaftlich waren das recht gute Zeiten, denn man profitierte von den Zolleinnahmen, die die Schiffe bei der Durchfahrt durch den Peenestrom bezahlen mussten.

Im Jahr 1713 ließ der russische Zar Peter I. die Stadt niederbrennen, da-

◀ *Markant: das Rathaus in Wolgast leuchtet mit seiner schneeweißen, barocken Giebelfassade*

bei wurde auch das zu diesem Zeitpunkt bereits schwer beschädigte Residenzschloss endgültig zerstört. Ende des 18. Jahrhunderts wuchs Wolgast dann wieder zu einer wichtigen Handelsstadt mit einer eigenen Handelsflotte heran.

Den Zweiten Weltkrieg überstand die Stadt weitgehend unbeschadet. Sie wurde am 30. April 1945 kampflos an die Rote Armee übergeben.

In der DDR war Wolgast vor allem für seine Werft bekannt, in der 5000 Arbeiter Schiffe für die DDR-Marine bauten. Heute arbeiten noch circa 300 Menschen auf der Peenewerft. Außerdem war die Stadt ein wichtiger Marinestützpunkt. Wie in den meisten Städte Vorpommerns mussten auch in Wolgast nach der Wende viele frühere DDR-Staatsbetriebe ihre Türen schließen, die Arbeitslosigkeit stieg und viele Einwohner wanderten auf der Suche nach Arbeit ab. 1989 lebten noch 17000 Menschen in Wolgast, heute zählt die Stadt nur noch knapp 12000 Einwohner.

Sehenswertes

Rathaus

Das alte Rathaus wurde zwischen 1718 und 1723 erbaut und ersetzte den Vorgängerbau an gleicher Stelle, der dem Brand von 1713 zum Opfer gefallen war. Die auffälligen Laterengiebel im barocken Stil wurden erst 1780 angefügt.

St.-Petri-Kirche

Im 12. Jahrhundert stand an der Stelle der heutigen Basilika ein slawischer Tempel. Als Bischof Otto von Bamberg 1128 Wolgast auf seiner Missionsreise besuchte, ließ er ihn niederreißen und eine erste hölzerne

Kirche errichten – den Vorgängerbau der heutigen St.-Petri-Kirche.

In der 1587 erbauten Gruft befinden sich die Sarkophage von Mitgliedern der Herzogsfamilie Pommern-Wolgast. Beim Stadtbrand von 1713 wurde St. Petri schwer zerstört und große Teile der wertvollen Innenausstattung gingen verloren. Die Kirche wurde wieder aufgebaut. Sehenswert ist der Totentanz an den Wänden der beiden Seitenschiffe aus dem 17. Jahrhundert. **Nicht versäumen sollte man den Aufstieg auf den 56 Meter hohen Kirchturm, von dem man eine herrliche Aussicht hat.**

Am Kirchplatz 7 | Tel. (0 38 36) 20 22 69 | www.kirche-wolgast.de | Mai–Okt. Mo–Fr 11–15 Uhr, So nach dem Gottesdienst

Kapelle St. Gertrud

Auf dem Wolgaster Friedhof an der Chausseestraße (B 111) steht dieses Juwel der Backsteingotik. Stifter der 1420 errichteten Gertrudenskapelle war vermutlich Herzog Wartislaw IX. nach seiner Rückkehr von einer Wallfahrt ins Heilige Land. So soll der zwölfkuppige Backsteinbau denn auch eine Nachbildung der Grabeskirche in Jerusalem darstellen. Das spätgotische Sterngewölbe, getragen von einem wichtigen Mittelpfeiler, ist absolut sehenswert. Erst seit Kurzen kann die Kapelle nach sorgfältiger Restaurierung wieder regelmäßig besichtigt werden.

Friedhof an der Chausseestraße | Tel. (0 38 36) 20 30 41 | www.museum.wolgast.de | Mai–Okt. Mo/Do 11–15 Uhr, sonst auf Anfrage

Stadtmuseum Kaffeemühle

Der älteste noch erhaltene Fachwerkbau der Stadt wurde Mitte des 17. Jahrhunderts als Getreidespeicher errichtet. Sein holländisches Dach,

das ihn wie eine Kaffeemühle ohne Kurbel aussehen lässt, hat dem Haus seinen Namen gegeben.

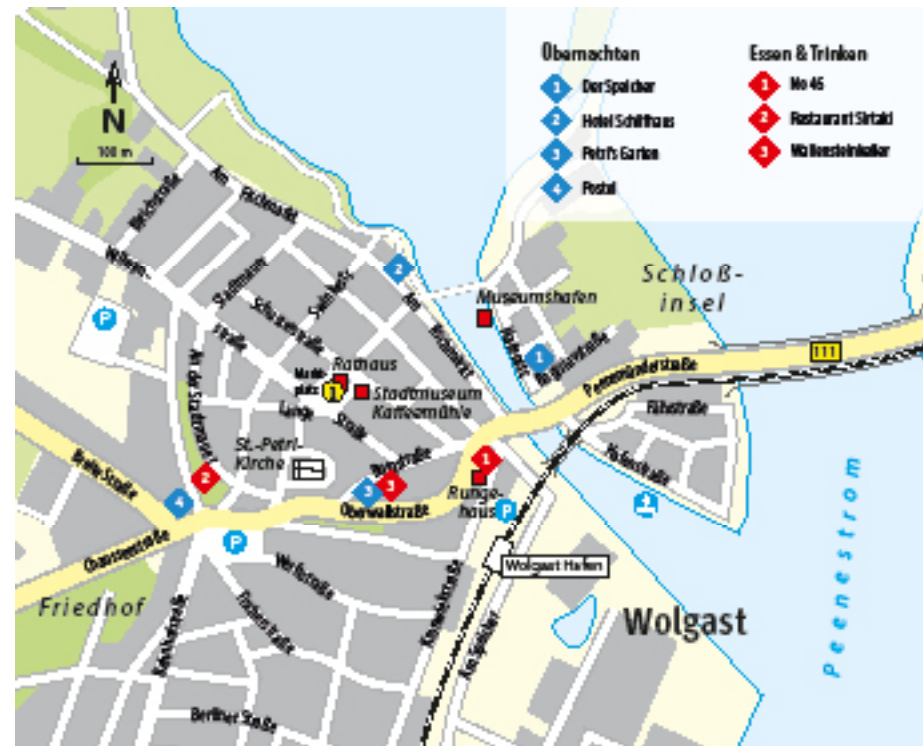
Hier kann man fast 1000 Jahre Wolgaster Stadtgeschichte nacherleben, von der Zeit der Pommernherzöge über die Schwedenzeit bis in unsere Zeit hinein. Besonders beliebt sind das alte Schulzimmer sowie ein nachgebildeter Kaufmannsladen, beide aus den 1920er-Jahren.

Rathausplatz 6 | Tel. (0 38 36) 20 30 41 | www.museum.wolgast.de | Mai–Okt. Di–So 10–17, Nov.–Apr. Di–Sa 10–16 Uhr

Rungehaus

Der frühromantische Maler Philipp Otto Runge wurde am 25. Juli 1777 in Wolgast geboren. Sein Geburtshaus in der Kronwiekstraße 45 ist nahezu unverändert und dient heute als Museum. Die Originalereinrichtung ist allerdings verloren gegangen, auch Originalgemälde Runges sind nicht ausgestellt. Trotzdem lohnt ein Besuch: Wichtige Werke sind in Reproduktionen zu sehen und sein Leben wird mit zeitgenössischen Exponaten nachgezeichnet.

Kronwiekstraße 45 | Tel. (0 38 36) 20 20 00 | www.museum.wolgast.de | Mai–Okt. Di–Sa 10–16 Uhr, sonst auf Anfrage





Das Stadtmuseum veranschaulicht die Geschichte von Wolgast

Eisenbahndampffährschiff „Stralsund“

Die Eisenbahnfähre *Stralsund* wurde 1890 in Dienst gestellt und verkehrte zunächst zwischen Stralsund und Altefähr auf Rügen, später dann u. a. von Swinemünde zur Insel Wolin und auch von Peenemünde zur Greifswalder Oie. Seit 1997 liegt sie als Museumsschiff im Hafen von Wolgast vor Anker.

Museumshafen | Tel. (0 38 36) 20 30 41 | www.dampffaehrschrift-wolgast.org | Mai–Okt. Di–Fr 10–16.30 Uhr, sonst auf Anfrage: Tel. (01 76) 41 62 05 70

Tierpark Wolgast Tannenkamp

Ein lohnender Ausflug für Familien mit Kindern: 400 Tiere aus 52 Tierarten leben in dem Tierpark, darunter auch die braunen Madagaskar-Makis. Auf sie ist man besonders stolz, denn nur in Wolgast gelang deutschlandweit die Nachzucht dieser Affenart.

Der Tierpark liegt in einem schönen Wäldchen im Vorort Tannen-

kamp, drei Kilometer nördlich der Altstadt. Der ausgeschilderte Fahrradweg dorthin führt von der Altstadt zunächst entlang des Peenestroms und später über ruhige Sträßchen.

Am Tierpark 1–2 | Tel. (0 38 36) 20 37 13 | www.tierparkwolgast.de | ganzjährig geöffnet, Mai–Sep. 9–18 Uhr, sonst verkürzt

Praktische Tipps

Hinkommen

UBB-Stationen **Wolgast** und **Wolgast Hafen**

Gut zu wissen

Stadtinformation Wolgast

Im Rathaus.

Rathausplatz 10 | 17438 Wolgast | Tel. (0 38 36) 60 01 18 | www.stadt-wolgast.de

Gut gebettet

Der Speicher



Schlafen in historischem Ambiente: Im alten Speicher auf der Schlossinsel direkt am Museumshafen kann man helle, modern eingerichtete, allergikerfreundliche Zimmer oder auch Apartments mieten. Stylish sind die offenen Balken. Einziger Schwachpunkt: nicht behindertengerecht.

Hafenstraße 22 | Tel. (0 38 36) 23 18 91 | www.speicher-wolgast.de | €€

Von Suppe bis Torte

Hamburger und Ofenkartoffel sind die Spezialitäten des *Speichers* am Museumshafen (▶ Gut gebettet).

Fischmarkt 3



Im Winter sitzt man gemütlich am Kamin, im Sommer draußen mit Peeneblick. Die Speisekarte ist fischlastig, die Portionen üppig. Aber auch Fleischfans und Vegetarier finden etwas auf der Karte. Die Wildgerichte im Herbst sind sogar ausgezeichnet.

Am Fischmarkt 3 | Tel. (0 38 36) 2 75 83 00 | www.fischmarkt3-wolgast.de

Fischrestaurant Fischer Klaus



Traditionelles Fischrestaurant mit Mut zu ein paar Experimenten. Das Fischcurry ist ausgezeichnet und Fischwurst hat auch nicht jeder im Angebot. Am Museumshafen.

Hafenstr.23–25 | Tel. (0 38 36) 23 42 72

Aktiv & sportlich

Segelschule Rückenwind

Hier kann man den Segel- oder Motorbootführerschein machen oder sich eine Jolle für Tagestouren leihen.

Hafenstraße 32 | Tel. (0 38 36) 60 00 13 | www.segelschule-rueckenwind.de

Radroute der Norddeutschen Romantik

54 Kilometer ist man mit dem Fahrrad unterwegs von Wolgast bis zum Kloster Eldena bei Greifswald – auf den Spuren von Caspar David Friedrich, Philipp Otto Runge und anderen aus Vorpommern stammenden Romantikern.

Katzow

Sechs Kilometer westlich von Wolgast liegt nördlich der B 111 das ruhige, 600 Einwohner zählende Dorf, bekannt vor allem durch seinen Skulpturenpark. Doch auch das Dorf selbst ist mit einigen Fachwerkhäusern, der Johanniskirche aus dem 14. Jahrhundert und der reizvollen Umgebung sehenswert. Der Süden des Gemeindegebietes ist bewaldet, während sich im Norden weite Wiesen und Felder ausbreiten.

Skulpturenpark Katzow

Hier leben und arbeiten mehrere Künstler aus ganz Europa. Im Sommer Wechselausstellungen, dann ist auch das Galeriecafé geöffnet.

Dorfstraße 45 | 17509 Katzow | Tel. (03 83 73) 2 04 44 | www.skulpturenpark-katzow.eu | Jederzeit frei zugänglich

Landhotel Adebar



Zimmer und Apartments inmitten der Natur und abseits aller Touristenströme, Sauna und Whirlpool. Das Hotelrestaurant bietet durch die Fenster des Wintergartens freien Blick auf die Pferdekoppel. Im Sommer sitzt man draußen auf der Terrasse.

Dorfstraße 24 | Tel. (03 83 73) 25 00 | www.land-hotel-adebar.de | €

Wolgaster Ort

Schon auf Usedom, aber noch abseits der Touristenströme, liegt die liebliche Landschaft des Wolgaster Ortes.

Die weitgehend flache Gegend zwischen Peenestrom und der Krumminer Wiek, einer Ausbuchtung des Achterwassers, ist von Wiesen, Feldern und kleinen Wäldchen geprägt. Hier liegen einige stille Dörfer.

Hinkommen

Der einzige Bahnhof im Wolgaster Ort ist die UBB-Station **Bannemin-Mölschow**

Mölschow/Zecherin

Das Dorf Mölschow wurde erstmals 1282 in einer schwedischen Matrikelkarte erwähnt. Der kleine Ort liegt im Inselinneren nahe der Bahnlinie und etwa zwei Kilometer nördlich der B 111.

Hafen Zecherin

Kleiner idyllischer Hafen mit Bootsverleih am Peenestrom, etwa zwei Kilometer von Mölschow entfernt.

Ferienwohnungen Dohly

Apartments für 2–6 Personen. Großer Garten mit Grill, Fahrradverleih und Ponyreiten.

Trassenheider Straße 4 | 17449 Mölschow | Tel. (03 83 77) 46 10 | www.dohly.meer-usedom.de | Apartments ab 50 €/Tag

Bannemin

In dem winzigen Dorf an der B 111 haben sich eine Galerie und ein Reiterhof angesiedelt.

Keramik Anette Schröder

In der Galerie der Bildhauerin und Keramikerin Anette Schröder gibt es sowohl Kunst als auch Gebrauchskeramik sowie Arbeiten aus Holz. Besonders häufig wählt die Künstlerin Katzen als Modell.

Zinnowitzer Straße 10 | Tel. (03 83 77) 4 20 72 | www.usedom-keramik.de

Reiterhof Bannemin

Reitunterricht für Anfänger und Ausritte für Profis. Daneben auch Kutsch- und Kremserfahrten. Im Sommer finden im „Pferdetheater“ Dressurvorfürungen statt.

Trassenheider Straße 1a | Tel. (01 52) 33 98 63 60 | www.reiterhof-bannemin.de

Krummin & Neeberg

Die beiden Dörfer Krummin und Neeberg liegen malerisch am Achterwasser der Krumminer Wiek. Durch **Krummin** führt die längste Lindenallee Vorpommerns. Sie steht seit 1990 unter Naturschutz.

Beachtenswert ist auch die **St.-Michael-Kirche**, deren älteste Teile bis ins 13. Jahrhundert zurückgehen. Im alten Pfarrhaus schrieb der Schriftsteller und Pfarrer Johann Wilhelm Meinhold Mitte des 19. Jahrhunderts den Roman *Die Bernsteinhexe*. Dieses Buch, das damals begeistert gelesen wurde, trug erheblich zur Entwicklung des Tourismus auf Usedom bei. Der ideale Ort für eine längere Pause ist der malerische **Bootshafen** am Ortsrand.

Einen schönen Hafen besitzt auch die Nachbargemeinde **Neeberg**, die verwaltungstechnisch zu Krummin gehört.

Galerie im Hühnerstall

Ständig wechselnde Ausstellung mit



Die Lindenallee in Krummin wurde vor über 100 Jahren gepflanzt

Bildern von Margret Schreiber-Gorny. Verkauf von Gebrauchskeramik aus der Region. Außerdem: ein Feng-Shui-Garten.

Neeberger Straße 9 10 | Tel. (0 38 36) 20 06 58 | www.neeberg-galerie-fengshui.de | Mai–Okt. tgl. 11–17 Uhr

Café Naschkatze

Die Naschkatze ist ein Café, in dem das Grün regiert. Kuchen und Kaffee sind ausgezeichnet, aber ich komme hauptsächlich wegen des weitläufigen Gartens hierher. Im Sommer sitzt man in verwunschenen Ecken zwischen Büschen und Sträuchern, überall blühen Blumen, in der Naschkatze fühle ich mich wie in einer anderen Welt.

Dorfstraße 25 | 17440 Krummin | Tel. (0 38 36) 60 22 13

Hafenterrasse am Naturhafen

Nur wenige Schritte von der Naschkatze entfernt, liegt mein zweites Lieblingslokal. Auf der Hafenterrasse

se wird zweimal in der Woche gegrillt, zweimal kommt der Räucherofen zum Einsatz und immer ist die Stimmung gut. Gegen das Essen gibt es nichts zu sagen, ich komme aber vor allem wegen des Sonnenuntergangs hierher, der, mit dem Hafen im Vordergrund, besonders romantisch aussieht.

Dorfstr. 24 | 17440 Krummin | www.naturhafen.de

Ferienwohnung Traumblick

Hier ist der Name Programm. Die luxuriöse Ferienwohnung liegt unmittelbar am Wasser und bietet einen Paradeblick auf die Mündung des Peenestroms ins Achterwasser. Wenn der Ausdruck „die Seele baumeln lassen“ irgendwo gerechtfertigt ist, dann hier. In Ziemitz erlebt man einen Usedomurlaub abseits aller Touristenströme.

Hauptstrasse 17 | 17440 Sauzin OT Ziemitz | Tel. (01 51) 21 45 30 49 | www.speicher-wolgast.de/fewo-traumblick.html | €€€